

Gerettet aus dem Bürgerkrieg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 26

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

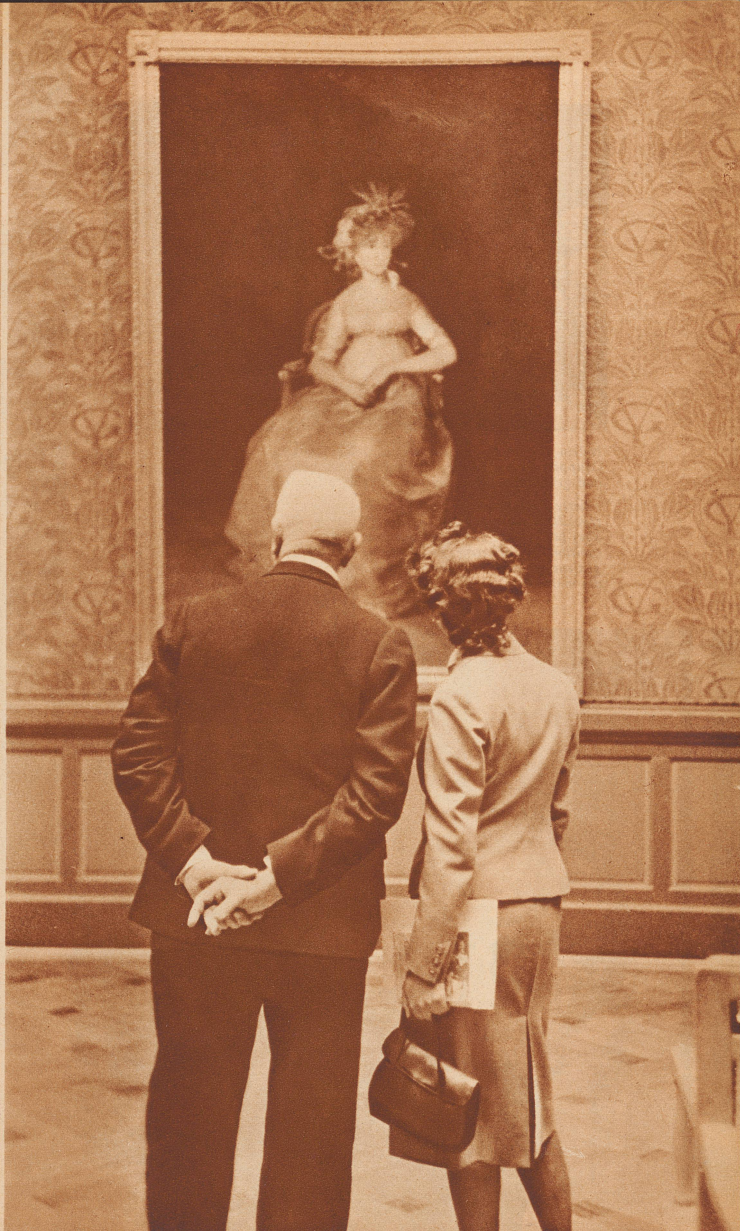
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schlanke junge Mädchen vor einem Gemälde Grecos, das die Greco eigenen langgestreckten Gestalten zeigt.
Pour résumer leur impression, elles diront sans doute: «c'est formidable!» Réalisent-elles vraiment toute l'émotion mystique que dégagent les œuvres du Greco, dont on aperçoit ici le «Saint-Louis recevant le capitaine Julien Romero»?



Stille Betrachtung eines Gemäldes von Goya.
Un couple, le père et la fille peut-être, s'imprègnent en silence de l'atmosphère ouatée des portraits de Goya.

Photos Gotthard Schuh

Gerettet aus dem Bürgerkrieg

Die Ausstellung der Kunstschätze des Madrider Pradomuseums im «Musée d'Art et d'Histoire» zu Genf

Blick in das Pradomuseum von Madrid während der Wirren des Bürgerkrieges. An diesen Wänden hingen teilweise die Bilder, die jetzt im städtischen Museum zu Genf zu sehen sind.
L'une des salles du Prado à l'époque de la guerre civile. C'est ici que figuraient ces toiles admirables qu'expose aujourd'hui le Musée de Genève.

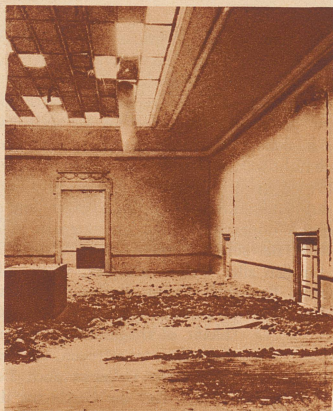


Photo Boimey

Im März 1937 veröffentlichte die ZI eine Bilderserie von Gemälden aus dem Madrider Pradomuseum, zu einer Zeit, als die Kunstliebhaber aller Welt um das unschätzbare Kunstgut, das sich während vier Jahrhunderten im Prado angesammelt hatte, zitterten. Schon zu Anfang der blutigen Wirren in Spanien, als bei den Luftangriffen auf Madrid auch die Gebäulichkeiten des Pradomuseums getroffen wurden, war man darangegangen, die Bilder in Sicherheit zu bringen; hatten sie zwar manchen Sturm der Geschichte überlebt, den Bomben und Wirnissen dieses modernen Krieges wären sie rettungslos zum Opfer gefallen. So wurden sie sorg-



Neben dem still versunkenen Einzelgänger ziehen die Besucher auch in Gruppen durch die Säle des Genfer Museums und lassen sich fachmännische und gründliche Belehrungen und Erklärungen erteilen.

«Pierre Paul Rubens, né à Siegen (Nassau) en 1577, mort à Anvers en 1640, travailla également pour la cour d'Espagne. On lui doit ces œuvres qui...»
 Sous la conduite de guides bénévoles et d'experts, des groupes visitent l'Exposition. Les directeurs du Musée de Genève, MM. Gielly et Déonna se dépen-
 sent en personne sans compter pour initier le grand public à la leçon
 des maîtres.



Junge Menschen der Gegenwart betrachten die alten Bilder der Vergangenheit.
 Les petites filles contemplent les vieux maîtres.

Photo Gröger



Schweigend stehen sie vor den Werken der großen Meister und lassen, je nach Art und Temperament, den Eindruck auf sich wirken.

Curiosité, admiration, étonnement, recueillement se lisent sur les visages de ces visiteurs arrêtés dans la salle des vieux Flamands (Bosch, Bouts, Brueghel le Vieux, Cranach, etc.).

fältig verpackt, teils in bombensicheren Gewölben gelagert, teils hinter die mittelalterlichen Verließe der Stadtburg von Valencia und nach Alicante abtransportiert. Damals schwirrten die Gerüchte, man werde diese einmaligen Kunstschätze wohl nie mehr wiedersehen, sie seien der Vernichtungsgefahr oder unrechtmäßigem Handel preisgegeben. Jetzt weiß man, daß sie, als auch Valencia bedroht war, weiterwanderten, in den geheimnisvollen Schutz einer Burg in Katalonien, wo ihres Bleibens auch nicht war, da der Weg des unbarmherzigen Schicksals auch dort keinen Halt machte; sie wurden über die Pyrenäen geschafft, in offenen Lastwagen, zum Teil sogar auf den Rücken katalanischer Träger, und so, oftmals schwer gefährdet, wie durch ein Wunder unverletzt, gelangten sie in die Schweiz in die Stadt des Völkerbundes. Hier sind sie nun zu einem großen Teil ausgestellt, die Kostlichkeiten der Großen aller Welt: Velasquez, Goya, El Greco, Murillo, van Dyck, Bosch, Rubens, Brueghel, Tizian, Raffael, Tintoretto (um wenigstens einige zu nennen). Hier bieten sie sich den Blicken der Besucher dar, und diesen Besuchern bleibt es freigestellt, sich nur an ihrer unvergleichlichen Schönheit zu erfreuen, die alle Schicksalsstürme überdauert hat, oder vielleicht auch Betrachtungen darüber anzustellen, daß die Geschichte der Pradobilder mit der Geschichte unzähliger Menschenleben verknüpft ist.

Aufmerksamkeit für ein Greco-Bild.

Il en est qui se posent des questions, que préoccupent intensément des problèmes de technique picturale.



Velasquez: Por-
trät der Infantin
Marguerite d'Au-
triche.

Velasquez: l'in-
fante Marguerite
d'Autriche.

Photo Bolomey

Autour de l'Exposition des chefs-d'œuvre du musée du Prado à Genève

«Que sont devenus ces chefs-d'œuvre», tel était le titre d'un article par nous publié en mars 1937, article résumant l'anxiété des amis de l'Espagne et des amateurs d'art sur le sort des tableaux du Prado. Ces toiles existent toujours, l'Exposition organisée

à Genève, grâce à la courtoisie du gouvernement espagnol, nous en rend la certitude. Elles existent toujours et ne furent point abîmées au cour de leur lamentable odyssee qui des caves de Madrid par Barcelone les vit échouer en définitive à Genève.